

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



LAFT Berlin: Corona Update #41

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg:innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

was für eine trübe Woche. **Am Mittwoch, den 21. April 2021, findet im Deutschen Bundestag die 2. Lesung des „Infektionsschutzgesetz“ statt. Die Kritik aus dem Kulturbereich am Gesetzesentwurf ist laut und deutlich.** Sie richtet sich gleichermaßen gegen die nicht ausreichenden Maßnahmen zum Infektionsschutz, die einen dauerhaften Lockdown weit in den Sommer hinein erwarten lassen, ebenso wie gegen die endgültige Verhinderung kultureller Angebote – auch unter freiem Himmel, auch für Kinder und Jugendliche, auch als Pilotprojekt.

Heute, am 19. April 2021, äußerten sich der Bundesverband Freie Darstellende Künste, der Deutsche Bühnenverein und die Inthega in einer gemeinsamen Presseerklärung und fordern „dringend nötige Änderungen für den verfassungsrechtlich geschützten Kulturbereich“ – einen harten, konsequenten und schnellen Lockdown für alle Bereiche der Gesellschaft, bei den Öffnungsszenarien eine Differenzierung zwischen innen und außen, die Berücksichtigung außerschulischer Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung sowie die Möglichkeit zu Modellprojekten. Die gesamte Pressemitteilung findet sich hier: <https://darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/presse/3443-perspektiven-fuer-die-kultur-schaffen-zur-novellierung-des-infektionsschutzgesetzes-gemeinsame-erklaerung-von-bfdk-deutscher-buehnenverein-und-interessengemeinschaft-der-staedte-mit-theatergastspielen-inthega.html>.

Am Samstag, den 17. April 2021, erschien der Gastbeitrag „Besser scheitern“ von Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien in Hamburg und Präsident des Deutschen Bühnenvereins) in der ZEIT, in dem er u. a. fassungslos konstatiert, „dass es anscheinend wieder nicht gelingt, das Notwendige jetzt auch schnell zu tun“ und dazu „die groben Striche der aktuellen Regelungsvorschläge notwendige Differenzierungen unmöglich machen.“ https://www.zeit.de/kultur/2021-04/infektionsschutzgesetz-aenderung-kultur-branche-theater-carsten-brosda?utm_referrer=https%3A%2F%2Ft.co%2FgkFcJPZk0%3Famp%3D1

Am vergangenen Freitag, den 16. April 2021, hat der Deutsche Kulturrat anlässlich der öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Gesundheit konkrete Änderungsvorschläge für den Gesetzestext vorgelegt. Das Schreiben findet sich hier: <https://www.bundestag.de/resource/blob/834618/4e5570cfe7a9e6eeb1933adc1d809d2a>

[/19_14_0323-1-_Deutscher-Kulturrat_-viertes-BevSchG-data.pdf](#).

Bereits am 14. April 2021 äußerte sich Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, in einer Pressemitteilung zur drohenden „Null Perspektive für die Kultur?“

und wirbt darin insbesondere für das Ermöglichen von Open-Air-Veranstaltungen:

www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/pressemitteilungen

[/2021/pressemitteilung.1075052.php](#).

Am 15. April 2021 folgte ein Gastbeitrag des Senators im Tagesspiegel „Einheitliche Regeln sind dem Virus egal: Die Bundes-Notbremse ist aus Berliner Sicht ein Rückschritt“, in dem er u. a. dafür plädiert, „die Pandemiebekämpfung auf ein höheres strategisches Niveau zu heben.“: <https://plus.tagesspiegel.de/berlin/einheitliche-regeln-sind-dem-virus-egal-die-bundes-notbremse-ist-aus-berliner-sicht-ein-rueckschritt-129860.html>.

Da wird wohl noch lange viel zu besprechen sein. **Heute – am 19. April 2021 um 14:00 Uhr – geht es beim Festival AugenblickMal! um die aktuelle Situation junger Menschen und welchen Beitrag kulturelle Teilhabe bei der Überwindung der Folgen der Pandemie leisten kann.** Es diskutieren Simone Barrientos (Die Linke | Sprecherin für Kulturpolitik der Fraktion Die Linke im Bundestag), Daniel Wesener (Bündnis 90/Die Grünen | Sprecher für Kultur, Haushalt und Finanzen im Abgeordnetenhaus Berlin), Prof. Dr. Sibylle Winter (Stellvertretende Klinikdirektorin und leitende Oberärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Charité), Jeremy Jarsetz (Referent für Inneres des Landesschüler*innenausschuss Berlin), Karen Giese (Stellvertretende Leiterin des Theater Strahl) und Tim Sandweg (Künstlerischer Leiter der Schaubude Berlin), moderiert von Elena Philipp (Redakteurin nachtkritik). Mehr Informationen und Anmeldung hier: <https://augenblickmal.de/programm/spieln-wir-mit-oder-ohne-maske>.

Am 21. April 2021 um 16:00 Uhr widmet sich ein digitales Fachgespräch der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem „Kunstmarkt in der Krise“. Es diskutieren Maïke Cruse (Direktorin des Gallery Weekend Berlin), Axel Haubrok (Sammler), Ramona Pop (Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe), Notker Schweikhardt (Abgeordneter, Sprecher für Kultur- und Kreativwirtschaft), Heidi Sill (Sprecherin berufsverband bildender künstler*innen berlin) und Werner Tammen (Galerist und Vorsitzender des Landesverbandes Berliner Galerien), moderiert von Daniel Wesener (Parlamentarischer Geschäftsführer und Sprecher für Kultur, Haushalt und Finanzen). Informationen und Anmeldung hier: <https://gruene-fraktion.berlin/termin/online-fachgesprach-der-berliner-kunstmarkt-in-der-krise>.

Ebenfalls am 21. April 2021 von 18:00 bis 19:30 Uhr diskutieren dann unter dem Titel „Der Niedergang des kulturellen Lebens? Herausforderungen der Berliner Kultur- und Clublandschaft“ Dr. Klaus Lederer (Senator für Kultur und Europa), Pamela Schobeß (1. Vorstandsvorsitzende Clubcommission / CEO & Gesellschafterin „Gretchen“) und Hendrik Frobel (Geschäftsführer CHAMÄLEON Theater), moderiert von Alice Ströver (Freie Volksbühne Berlin e.V. / kulturvolk). Informationen und Anmeldung hier: <https://www.bwg-ev.net/veranstaltung/herausforderungen-der-berliner-club-und-veranstaltungsbranche>.

An den öffentlichen Kultureinrichtungen brechen währenddessen die Proteste über eklatante Missstände mit lang bestehenden, strukturellen Ursachen neu auf.

Rassismus und Machtmissbrauch geraten erneut in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Der Kampf um Ausfallhonorare und die Situation der Freien in der Pandemie verschärfen die Kritik an hierarchischen und unsolidarischen Arbeitsbedingungen. Die relativierenden und verschleiern den Stimmen erhalten neuen Gegenwind. Auch die Künstler:innen, Strukturen und Vertretungen der Freien Szene debattieren diese Fragestellungen, durchaus auch selbstkritisch. Denn was war und ist eigentlich schon viel zu lange unter Kolleg:innen bekannt? Wer hätte vielleicht auch mehr tun können, als nur im eigenen Netzwerk davor zu warnen, an bestimmten Häusern zu arbeiten? Welche freie Strukturen sind als selbstbestimmte Gegenmodelle wirklich geeignet oder wann reproduzieren auch freie Strukturen vergleichbare Machtstrukturen im Kleinen? Kann die Pandemie-Zeit hier wirklich einmal Chance sein und Raum geben für echte, strukturelle Veränderungen? Eigentlich wurde alles auch schon gesagt und geschrieben. Wie kann jetzt aus diesem Wissen heraus endlich konkret gehandelt werden? Auch der LAFT Berlin wird sich mit Freund:innen und Verbündeten weiter und verstärkt mit in die Debatte einbringen.

Bereits am 14. März 2021 erschien der Text „Motten im Mund“ Notizen aus der Polis #14 von Annett Gröschner zur Situation an der Berliner Volksbühne. „Wie muss eine Leitung zusammengesetzt sein, für die Achtsamkeit keine Begrenzung der Kunstfreiheit ist?“ Der ganze Text unter: <https://www.volksbuehne.berlin/de/news/12047/motten-im-mund>.

Viel Raum eingenommen hat das Thema auch bei der Auftaktdiskussion „Corona und die Systemkrise(n) der Kultur“ bei der digitalen Reihe der Kulturpolitischen Gesellschaft mit Prof. Dr. Marion Ackermann (Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden), Amelie Deuffhard (Künstlerische Leiterin / Intendantin Kampnagel Hamburg), Dr. Carsten Brosda (Senator der Behörde für Kultur und Medien der Freien Hansestadt Hamburg), Dr. Tobias J. Knoblich (Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft) und Thomas Krüger (Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung), moderiert von Özlem Sarıkaya. Es fielen deutliche Worte zum Veränderungs- und Öffnungsbedarf der Institutionen, ein direkter Handlungsplan war aber noch nicht dabei. Nachzusehen hier: https://www.youtube.com/watch?v=_MXmbJEbXF8.

Auch der Aufsatz von Thomas Schmidt „Die Company im Zentrum“ im Magazin von Kultur Management Network arbeitet ausgehend von der Diskussion um die Volksbühne die strukturelle Seite des Problems heraus. In seinem Aufsatz stellt er verschiedene, der freien Szene entlehnte Ansätze für eine Neustrukturierung des Stadttheaters vor: <https://cdn.kulturmanagement.net/dlf/a271e29d9a82fd46fa67ac30b658aaf7,6.pdf>.

Ein kommender Termin zum Thema ist das digitale Fachgespräch der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen „No more Drama in my Life – Was tun gegen Machtmissbrauch im Kulturbereich?“ am Montag, den 3. Mai 2021 um 16.30 Uhr, mit Sabine Bangert (Vorsitzende Ausschuss für Kulturelle Angelegenheiten), Eva Hubert (Vorstand Themis – Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt e. V.),

Bettina Jahnke (Intendantin Hans Otto Theater Potsdam), Julia Wissert (Intendantin Schauspiel Dortmund) und Angelika Zacek (Vorstand Pro Quote Bühne), moderiert von Daniel Wesener (Parlamentarischer Geschäftsführer und Sprecher für Kultur) und Bahar Haghani-pour (Sprecherin Landesarbeitsgemeinschaft Frauen* und Gender). Mehr Informationen und Anmeldung hier: <https://gruene-fraktion.berlin/termin/no-more-drama-in-my-life-was-tun-gegen-machtmissbrauch-im-kulturbereich>.

Und auch das Performing Arts Festival des LAFT Berlin beschäftigt sich zusammen mit dem Theatertreffen in einer Diskursreihe mit den aktuellen Themen. Unter dem Titel „Worauf warten wir?“ werden ab dem 17. Mai 2021 mit Künstler:innen, Politiker:innen und Kulturarbeiter:innen wie Nada Abdelwahab, Carsten Brosda, Margarita Tsomou, Franziska Werner und Torsten Wöhlert die Bedingungen künstlerischen Arbeitens seit Beginn der Corona-Pandemie diskutiert und mögliche Zukunftsperspektiven für den Theaterbetrieb entwickelt. Mehr Informationen: <https://performingarts-festival.de/sites/default/files/2021-04/PM-PAF%20Kooperation%20Theatertreffen%20PAF%2021-21-2021-04-16.pdf>.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht für alle, die in Berlin für junges Publikum arbeiten: Neben der Fortsetzung der bestehenden Sonderförderung für Präsentationsorte bis zum Ende des Jahres plant die Senatsverwaltung für Kultur und Europa aktuell die erneute Ausschreibung von Stipendien spezifisch für Künstler:innen, die ein Programm für junges Publikum anbieten. Wir werden berichten, sobald weitere Informationen vorliegen.

Kommt gut durch die Woche!
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Der LAFT Berlin engagiert sich aktiv für verbesserte Unterstützung für Kunst und Kultur in Zeiten der Pandemie. Seit März 2020 haben wir u. a. regelmäßig Sonderversände zum Thema Kultur & Corona verschickt, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch (kultur)politische Aufrufe und Positionen befinden: www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste informiert über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern: www.darstellende-kuenste.de. Der aktuelle Newsletter ist jeweils hier zu finden: www.darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/newsletter.html.

Das Performing Arts Programm des LAFT Berlin unterstützt die Szene digital und hybrid – ob mit Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen oder Workshops: www.pap-berlin.de. **Eine Übersicht mit Hinweisen zu Unterstützungsmaßnahmen, Honoraren und Rechtlichem sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich im Freie Szene Kompass.** Die Übersicht wird laufend ergänzt: www.pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona.

Das nächste Performing Arts Festival des LAFT Berlin findet mit über 60 Produktionen vom 25. bis 30. Mai 2021 statt. Auf die Situation reagieren, Anpassungen vornehmen, andere (digitale) Räume und Formate suchen – die Freie Szene setzt fort, worin sie längst Expertin ist: www.performingarts-festival.de.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de